№ 4102 Dienstag, 26. Februar. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 25. Febr. 8 Uhr Abends.

Berlin, 25. Febr. In der heutigen ersten Sitzung des Reichstages waren 220 Mitglieder anwesend, darunter Prinz Friedrich Carl. Alterspräsident v. Frankenberg-Ludwigsdorf. Das Haus beschloß die provisorische Annahme der Geschäfts-Ordnung des preußischen Abgeordnetenhauses und die Herstellung einer Rednertribüne. Die Mitglieder des Reichstages werden nach dem heutigen vom Könige gegebenen Diner Seiner Majestät vorgestellt werden.

Berlin, 24. Febr. (N. A. Z.) Der Sitzungssaal des Herrenhauses ist am Sonnabend in seinem Umbau vollendet worden. Außer der neuen Drapirung ist auch noch die Einrichtung einer Gasbeleuchtung sowohl in dem Sitzungssaale als auch in den Commissions- und Abtheilungszimmern hervorzuheben. Die Letzteren sind neu gestrichen, tapezirt, zum Theil mit neuen Fenstern versehen und zeigen die gesammten Räume ein elegantes geschmackvolles Aeußere. Ganz besonders sind unter den letzteren die Zimmer, welche für die Bevollmächtigten der Regierungen des Norddeutschen Bundes hergerichtet sind und diesen zu ihren Berathungen dienen sollen. Im Sitzungssaal selbst ist vor der Präsidenten-Tribüne die Rednertribüne verschwunden, es ist jedoch noch der nöthige Raum vorhanden, daß dieselbe, wenn die Mitglieder des Reichstages es wünschen sollten, sofort wieder aufgestellt werden kann. Zur Rechten und Linken der Präsidenten-Tribüne, an der Stelle des früheren Ministertisches und des Tisches für das Büreau des Herrenhauses, sind jetzt zwei umfangreiche, eine Halbrotunde bildende Tische auf einer Estrade errichtet, an denen auf je 19 Stühlen die Bevollmächtigten der zum Norddeutschen Bunde gehörigen Regierungen Platz nehmen werden und zwischen ihnen steht der Tisch für die amtlichen Stenographen, hinter dem ein zweiter Tisch für den Protokollführer aufgestellt ist. Unterhalb der Tische für die Regierungsbevollmächtigten, mit dem Rücken an diese gelehnt, sind Stühle und zwar zu jeder Seite 9, für die Mitglieder des Reichstages aufgestellt, während in gleicher Weise gegenüber diesen Tischen und der Präsidenten-Tribüne in langen Reihen sich die übrigen Plätze für die Reichstagsmitglieder befinden. Diese sind in folgender Weise geordnet: Der Saal und die Reihe der Plätze werden in ihrer ganzen Reihe von drei Gängen durchschnitten, welche die Plätze in vier verschiedene Gruppen theilen, von denen die beiden mittleren je 12 Reihen zu acht Plätzen, die beiden äußeren 10 Reihen zu je vier und eine Reihe zu je 3 Plätzen enthalten, so daß insgesammt außer den Plätzen für den Präsidenten und den vier Schriftführern 296 Sitzplätze jetzt vorhanden sind. Die Plätze der Journalistentribüne sind auf 27 erweitert worden, dagegen gestattete der Zuhörerraum eine Erweiterung der Plätze auf den Tribünen nicht. Die Sitzplätze auf den sämmtlichen Tribünen, mit Ausnahme der drei Logen, werden sich auf etwa 60 insgesammt belaufen; jedoch können wohl noch ebensoviel Personen auf den Tribünen stehend, den Verhandlungen des Reichstages beiwohnen.

Köln, 23. Febr. Das Comité für freisinnige Wahl, welches den Hrn. H. Bürgers als Candidaten für das Norddeutsche Parlament aufstellte, hat in seiner Sitzung vom 21. d. einstimmig beschlossen, sich bei der engern Wahl zwischen den Hrn. Ludw. Camphausen und Thissen als Partei nicht zu betheiligen, da die Fortschrittspartei sich weder für den Candidaten der Regierung noch für den Candidaten der clericalen Partei entscheiden könne. Dagegen wurde den einzelnen Parteigenossen frei gegeben, nach eigenem Ermessen zu wählen oder sich zu enthalten.

* **Aus Schleswig-Holstein,** 23. Febr. Nach der „Sönderborg Avis" sind in Sonderburg der Advokat und Notar Pingel und der Schullehrer Rose von ihren Aemtern suspendirt worden, weil sie den angeordneten Huldigungseid ausdrücklich verweigerten. (N. Z.)

Frankfurt, 22. Febr. In Sachsenhausen hat sich eine Kasse gebildet, um mittellosen Einberufenen zum 3jährigen Militärdienst mit einer regelmäßigen kleinen Zulage zu ihrem Solde an die Hand zu geben. (K. Z.)

England. London, 22. Febr. Das Ministerium kann sich über die Aufnahme, welche seine Reform-Resolutionen im Parlamente und im ganzen Lande gefunden haben, heute unmöglich mehr täuschen. Das Urtheil lautet verdammend. Auf dieser Basis und vermittels dieser Methode kommt eine Reformbill in dieser Saison nimmermehr zu Stande. Mag auch Gladstone durch Partei-Rücksichten sich allenfalls bewogen fühlen, das Reformgebäude der Gegner nicht sofort in Trümmer zu schlagen, d. h. einen Antrag einzubringen, der die Existenz des Cabinets und seines Reform-Projectes mit Einem Male gefährdet, so deuten doch Briefe von Bright und die Auslassungen mehrerer seiner Gesinnungsgenossen auf öffentlichen Versammlungen klar genug an, daß die Regierung von ihrer Seite keine rücksichtsvolle Schonung zu erwarten habe. „Diese Resolutionen" — so schrieb Bright — „sind unehrlich, infam und geradezu beleidigend für jeden im Lande, der es mit Reformen ehrlich meint." Der Möglichkeiten giebt es viele, wie die Regierung sich aus ihrer schiefen Lage herausarbeiten kann, unmöglich aber ist das Eine, daß sie sich auch nur wenige Wochen länger behaupten könne, wenn sie an ihren Anträgen in ihrer jetzigen Gestalt hartnäckig festhält. (K. Z.)

Danzig, 26. Februar.

* [Militairisches.] Pr.-Lt. v. Tessen-Wensierski vom 3. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 4 ist zum Hauptm. und Comp.-Chef, v. d. Trenk, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt. befördert. v. Plessen, Pr.-Lt. und Führer der Straf-Abtheilung in Thorn, der Charakter als Hauptmann verliehen. Klein, Sec.-Lt. vom Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36, zur Dienstleistung als Erzieher bei dem Cadettenhause zu Culm commandirt. Frhr. v. Seckendorff, Pr.-Lt. vom Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 52, zum Platzmajor in Graudenz ernannt.

* **Danzig,** 25. Februar. Bei der heutigen **engeren Wahl zum Norddeutschen Parlament** haben gestimmt:

Wahlbezirk:	für Twesten:	für Martens:	Ungiltig waren:
1.	270	172	—
2.	225	151	2
3.	377	91	1
4.	360	122	1
5.	397	68	—
6.	372	82	—
7.	311	84	2
8.	345	114	—
9.	308	164	3
10.	204	222	3
11.	336	134	—
12.	222	212	2
13.	233	161	2
14.	224	199	1
15.	180	202	1
16.	254	217	5
17.	225	178	—
18.	120	194	—
19.	95	129	1
20.	150	283	—
21.	195	120	1
22.	96	156	4
23.	66	124	1
24.	15	140	—
25.	47	181	2
26.	111	101	2
27.	264	122	1

Im 2. Militair-Wahlbezirk (Baracke Wieben) haben gestimmt: für Martens 426, für Twesten 37.

Das Resultat aus dem 1. Militair-Wahlbezirk (Bastion Luchs, circa 400 Wähler) war uns beim Schluß des Blattes noch nicht zugegangen.

Diesen Wahlbezirk nicht mitgerechnet, haben gestimmt: **10,628,** davon erhielt: **Twesten 6039, Martens 4554,** 35 Stimmen waren ungiltig.

Herr Stadtgerichts-Rath Twesten ist somit zum Abgeordneten gewählt.

* [Erwiderung] auf den Bericht des Capitain Grammith vom 8. d. M. über den Untergang seines Schiffes „Memel" in Nr. 4073 der „Danz. Ztg.":

Dieser Beantwortung muß ich zur Würdigung jener Schmähschrift vorausschicken: daß „wir" nicht zusammen die Rhede von Cardiff verlassen haben, sondern daß Capt. Grammith am 28. November v. J. Nachmittags mit seinem Schiffe „Memel", und ich am 29. November v. J. Morgens mit meinem Schiffe „Nummer 4" diese Rhede verlassen haben.

Eben so müssen die Begebenheiten meines Schiffes bis zur erfolgten Collision wie folgt vorangehen:

Am 29. November v. J. hatten wir südlichen Wind, Tags darauf westlichen, mußten kreuzen bei hohem Seegange, dickem, nebligem und stürmischem Wetter, wie dies auch am 5. December v. J. noch der Fall war. An diesem Tage gegen 6 Uhr Morgens bemerkte ich in sehr naher Entfernung ein rothes Licht auf einem mir entgegenkommenden Schiffe, wir segelten mit Backbord-Halsen — mein Schiff lag NW½W., daher legte ich mein Ruder sofort Backbord, wonächst in Folge dieses erforderlichen Manövers mein Schiff drei Strich vom Winde abfiel, so daß wir das fremde Schiff luvwärts von uns sahen.

Hätte nun das fremde Schiff (zufolge § 12 der Instruction zur Verhütung der Schiffs-Collisionen) seinen Cours beibehalten und nicht abgehalten, so wäre es unmöglich gewesen, daß beide Schiffe mit ihrer Steuerbordseite hätten zusammentreffen können, wie dies nun leider der Fall gewesen ist.

Circa 10 Minuten waren beide Schiffe zusammen, vorher aber lag das meinige gegen die See und das Schiff „Memel" mit der See; nachdem diese Schiffe mit gegenseitiger Hilfe von einander freigekommen waren, war unser Schade folgender:

Klüverbaum und Bugspriet gebrochen, hingen nebst dem Steuerbord-Anker vor dem Buge, Fockraa, Großmarsraa, Bram-Raa gebrochen, beide Marssegel zerrissen, 8 Planken an Steuerbord gebrochen. — Die ganze Steuerbordseite war ramponirt, das Heck offen, und später zeigte sich in Falmouth, daß auch 2 Zwischendecksbalken gleichfalls gebrochen waren, was als Beweis dient für die Kraft des Zusammenstoßes, wobei erwähnt werden muß, daß das Schiff „Nummer 4" in Folge vorangeführten Beschädigungen condemnirt worden ist.

Daß wir unter diesen Umständen zunächst genug mit uns selbst zu thun hatten, so wie daß ein Schiff, welches mit dem Bug gegen die See liegt, ohne Bugspriet und Vorsegel vor Wrack treibend nicht ohne Weiteres zu manövriren ist, ist selbstredend.

Eben so kann nicht unbemerkt bleiben, daß unmittelbar nach erfolgtem Zusammenstoße dieser Schiffe meine Besatzung mir in sofern den Dienst zu versagen versuchte, weil nach den entstandenen Oeffnungen am Schiffe, so wie dem Zunehmen des Wassers bei den Pumpen das Sinken desselben voraussichtlich war; es gelang mir jedoch durch gutes Zureden, sie wieder zum Gehorsam zu bringen, wonächst einige von ihnen die Pumpen nicht verlassen konnten und die andern mit Kappen der herumhängenden Wrackstücke hinlänglich zu thun hatten. Demnächst peilte ich die Pumpen und fand, daß bereits 3 Fuß Wasser im Schiffe war, welches durch den aufgerissenen Bug hineingekommen war.

Nach diesen Vorausschickungen komme ich nun auf den Bericht des Capt. Grammith, in so weit derselbe mich berührt, zurück und erkläre darauf Folgendes:

1) Da die Schiffe während der Collision entgegengesetzt gelegen haben, mein Schiff den Schaden an Steuerbordseite bekommen, so der Schade auf dem Schiffe „Memel" ebenfalls nur auf Steuerbordseite erfolgt sein könne.

Angenommen, es wäre die Angabe des Capt. Grammith in seinem Berichte richtig, nämlich: „daß ich ihn in Backbord angesegelt sei", so wäre die natürliche Folge die gewesen, daß gleich nach dem Zusammenstoß der beiden Vorderschiffe Capt. Grammith's Schiff herumgeschlagen sein müßte und dem Meinigen langseit gekommen wäre, wodurch alsdann meine Steuerbordseite und seine Backbordseite den Schaden erlitten haben müßten, was positiv nicht wahr ist, da das Vorderende des Grammith'schen Schiffes mit dem Hinterende meines Schiffes während der Collision zusammengelegen und oben erwähnte Beschädigungen **nur** an Steuerbordseite erlitten hat.

2) Daß, so lobenswerth es ist, daß Capt. Grammith und seine Mannschaft mit Anstrengung aller Kräfte mir behilflich gewesen sein sollen, um mein Schiff von dem seinigen wieder frei zu bekommen, so soll wohl mit diesem so viel gesagt sein, daß Capt. Grammith mit seiner Mannschaft bei mir an Bord gewesen ist und von hier aus mein Schiff von dem seinigen frei gemacht hat. Dies letztere ist aber nicht der Fall gewesen. Sollte es jedoch anders verstanden werden, so haben Capt. Grammith mit sammt seinen Leuten nur ihre Schuldigkeit als Seemann gethan.

3) Anlangend den mir gemachten Vorwurf, mein Versprechen zum Bergen seiner Leute nicht gehalten zu haben, so muß ich hierauf entgegnen, daß eine derartige Unterredung zwischen mir und Capt. Grammith weder stattgefunden hat, noch stattfinden konnte, weil nicht gut anzunehmen ist, daß ein Capitain bei einer Collision, ohne zu wissen wie sie ausfällt, zuerst vom Bergen der Leute sprechen kann.

4) Als die beiden Schiffe von einander frei kamen, rief Capt. Grammith uns zu, in seiner Nähe zu bleiben, was auch zugesagt und gehalten worden ist. Um diese Zeit war es noch so dick, daß wir sehr bald das Schiff aus Sicht bekamen. Diese dicke Luft währte an diesem Tage bis gegen 3 Uhr Nachmittags, da erst bekamen wir dasselbe wieder zu sehen — in ungefährer Entfernung von 4 Seemeilen — auch sahen wir zugleich zwei Schiffe ganz in seiner Nähe und mehrere andere weiter abgelegen. Von diesem Zeitpunkt ab habe ich erst meinen Cours nach dem englischen Canal genommen.

Wenn aber Capt. Grammith in seinem Berichte behauptet, an diesem Tage bei der Morgendämmerung wahrgenommen zu haben, daß ich alsdann schon die Rettung abermals versagt, resp. meinen Cours nach Falmouth genommen hätte, so sind das den Vorkommnissen, Zeit- und Ortsverhältnissen nach, ähnliche Behauptungen wie die, daß wir am 29. November v. J. die Rhede von Cardiff zusammen verlassen hätten.

5) Da nicht bestritten wird, daß der Zusammenstoß beider Schiffe am 5. December v. J. 6 Uhr Morgens erfolgt ist und eben so als richtig angenommen werden muß, daß die Schiffe nur 10 Minuten aneinander gewesen sein können, ich aber mit gutem Gewissen dabei stehen bleibe, das Schiff „Memel", als es von dem Meinigen frei gekommen war, nicht eher als selbigen Tages Nachmittags 3 Uhr zu Gesicht bekommen zu haben, so konnte ich hiernach damals wohl annehmen, daß jenem noch schwimmenden Schiffe nicht größere Gefahr drohe als dem Meinigen und daß es wahrscheinlich den nur circa 12 Meilen entfernt liegenden Hafen Scilly Island zu erreichen suchen werde, wie ich dies nach Falmouth gethan habe; aber ich konnte nicht einmal ahnen, daß um diese Zeit das Schiff schon ohne Mannschaft trieb, wie dies Capt. Grammith im Berichte dadurch bekundet, daß bereits 1½ Uhr Mittags seine Mannschaft an Bord der „Fleur de Marie" sich befunden habe.

Dies ist der wahre Sachverhalt, und bin ich veranlaßt, den Capt. Grammith wegen der mir im vorerwähnten Berichte zugefügten höchst gravirenden Pflichtwidrigkeit und Lieblosigkeiten öffentlich zur Rechenschaft zu ziehen, und behalte mir weitere Schritte vor.

Zum Schluß bemerke ich, daß ich nur vor ein paar Tagen von England hierher gekommen bin und darum diese Erklärung nicht habe früher einrücken lassen können.

Danzig, den 24. Februar 1867. M. Haack.

╪ **Elbing,** 24. Febr. Der Verein zur Rettung Schiffbrüchiger tritt so eben durch Einziehung der Jahresbeiträge und Vertheilung der Mitgliederkarten hier sein erstes reguläres Lebensjahr an. Es ist zu hoffen und dringend zu befürworten, daß die Theilnahme, die im vorigen Jahre seiner Gründung so allseitig geschenkt wurde, eine dauernde bleibe und nicht, wie wir das so oft bei ähnlichen Schöpfungen erfahren haben, die Liste der Mitglieder von Jahr zu Jahr mehr zusammenschrumpfe. Die Anforderungen, die an das wohlthätige Institut gemacht werden, sind jährlich gleich groß, deshalb darf ein geringes pekuniäres Opfer angesichts der Gefahren, mit denen die Schiffe an unseren unbeschützten Küsten zu kämpfen haben, von Niemanden versagt werden, der in sicherer Heimath die Segnungen des Weltverkehrs bequem genießt. — Der hiesige Gewerbeverein gab gestern sein Stiftungsfest. Dieser thätigste und wirksamste aller unserer Vereine genießt an solchem Abende den wohlverdienten Feiertag nach einem Jahr ernster, erfolgreicher Arbeit. Das Fest selbst ist die wohlschmeckende Frucht dieser Arbeit, denn in Lied, Wort und Darstellung lebt sinnbildlich und scherzhaft parodirt die gesammte Wirksamkeit seiner Mitglieder während des verflossenen Jahres noch einmal zu gemeinsamer Lust wieder auf. Nicht nur seine Verdienste um Wissenschaft, Technik, Gewerbe zeichnen den Verein aus, er hat sich auch einen Parnaß gegründet, auf dem zahlreiche und berufene Poeten das geflügelte Roß gewandt tummeln. Hr. Lohmeyer, eines der eifrigsten und begabtesten Mitglieder dieser Genossenschaft, hatte ein Festspiel voll witziger Pointen, scherzhafter Anspielungen auf lokale und Zeitereignisse und toller Situationen geschrieben, dessen Darstellung oft vor donnerndem Jubel kaum zu Worte kommen konnte. Humoristische Lieder, komische Vorträge, bezügliche Soloscherze unterbrachen angenehm die Festsitzung, die mit den üblichen Toasten begonnen wurde. Der anwesende Präsident des Abgeordnetenhauses, Hr. v. Forckenbeck, ward unter stürmischen Beifallssalven durch ein Vorstandsmitglied begrüßt, ebenso die Deputationen aus den Nachbarstädten, die sich sehr zahlreich eingefunden hatten. — Ein Mitglied des Gewerbe-Vereins hat kürzlich den Antrag gestellt, auf Vereinskosten Jemanden zur Industrie-Ausstellung nach Paris zu senden und für diesen Zweck 200 *Rℳ.* aus der Kasse zu verwenden. Friedrich Haase beendet heute mit seinem Gastspiel eine Woche des Genusses für uns. Man kann sich nicht satt sehen, an dem feinen alten Herren, denen der Künstler ihre Eigenthümlichkeiten bis auf die leiseste kaum merkbare Wendung, in Wort, Gebehrde und Haltung abgelauscht. Daß er diese Früchte seiner Studien nicht als kalte leblose Copien giebt, sondern sie zu individuellen lebensvollen Gestalten umschafft, sichert Haases Leistungen dauernde weit über den Kitzel des Augenblicks hinausreichende Erfolge.

Stettin, 24. Febr. Wie gestern Abend auf dem Bahnhofe hier erzählt wurde, soll der Mörder des Bäckerburschen Corny in Berlin auf dem Bahnhofe zu Neustadt-Eberswalde bei Ankunft des Berliner Zuges verhaftet sein, und zwar von dem dortigen Bahnhofsinspector, der von seiner Ankunft telegraphisch benachrichtigt war.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Heute Nachmittag 5 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen schwer aber glücklich entbunden.

Adl. Liebenau, d. 23. Februar 1867.

(9153) **Reinhold Ziehm.**

Zur letzten

und Haupt-Classe der Hannoverschen Landes-Lotterie, in welcher Haupttreffer von

36,000 Thaler

24,000 Thlr., 1 à 12,000 Thlr., 6000, 4000 u. s. w.

empfehle ich meine Haupt-Collecte zum Glücksversuch bestens.

Die Ziehung beginnt den 4. März.

und **endet den 16. März c.**

ein ganzes Loos kostet 29 Rℓ. 20 Sgr.
ein halbes " " 14 " 25 "
ein viertel " " 7 " 12½ "

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt von (8556)

Julius Seemann,

Königl. preuß. Haupt-Collecteur,

Hannover.

Nächste Gewinnziehung am 1. März c.

Hauptgewinn fl. 250,000. **Größte** 5 Ziehungen im Jahr 1867.

Gewinn-Aussichten.

Nur **6** Rℓ. kostet ein halbes Prämienloos, 12 Rℓ. ein ganzes Prämienloos, ohne jede weitere Zahlung auf sämmtliche 5 Gewinnziehungen des Jahres 1867 giltig, womit man 5mal Preise von fl. 250,000, 220,000, 200,000, 50,000, 25,000, 15,000 ꝛc. ꝛc. gewinnen kann.

6 halbe Loose kosten 35 Rℓ.,
6 ganze " " 70 "

Da diese Loose stets sehr begehrt sind, so ersucht man Bestellungen unter Beifügung des Betrages oder Posteinzahlung oder gegen Nachnahme baldigst u. nur allein direct zu senden an das Bankgeschäft von

Anton Bing
in Frankfurt a. M.

Die amtliche Gewinnliste erhält Jedermann unentgeltlich zugesandt. (8663)

Amtl. Ziehungslisten u. Gewinngelder werden sof. nach Entscheidung übersandt.

Original-Loose zur 5. u. letzten Hauptgewinnziehung Königlich Preußischer Hannoverscher Lotterie,

Ziehung v. 4.—16. März d. J.,

¹/₁ à 29 Rℓ. 20 Sgr., ½ à 14 Rℓ. 25 Sgr., ¼ à 7 Rℓ. 12½ Sgr.,

sind bei umgehender Bestellung noch zu beziehen durch die (8767)

Kgl. Haupt-Collection von
A. Molling in Hannover.

Zu der am **4. März c.** beginnenden

Hauptgewinn-Ziehung

5ter und letzter Classe der 148. Königl. preuß. Hannoverschen Lotterie, worin der Hauptgewinn von 36,000 Rℓ. und viele andere große Gewinne zur Entscheidung kommen, werden noch

ganze Loose	halbe Loose	viertel Loose
à 29 Rℓ. 20 Sgr.	à 14 Rℓ. 25 Sgr.	à 7 Rℓ. 12½ Sgr.

auf sofortige Bestellung versandt durch die Königl. Haupt-Collection von

B. Magnus, Hannover.

Die Zusendung der amtlichen Gewinnlisten und die Auszahlung der Gewinne findet gleich nach Beendigung der Lotterie statt. (8955)

Ausverkauf!

Wegen Lokalveränderung beabsichtige ich mein Lager Haus- und Küchengeräthe auszuverkaufen um Umzugskosten zu sparen, und empfehle dasselbe bei allerbilligst notirten Preisen zu Wirthschafts-Einrichtungen. (9144)

F. A. Schnibbe, 3. Damm 7.

Bockverkauf.

Montag, den 4. März d. J. beginnt der Verkauf 1jähr. Böcke aus hiesiger Stammheerde. Die Böcke sind bereits eingeschätzt und kann die Schäferei jederzeit besichtigt werden.

Gorinnen bei Rehden, 15. Febr. 1867.

(882-) **M. Koerber.**

Geschlechtskranke

aller Art, insbesondere solche, welche an hartnäckigen veralteten Uebeln oder den schweren Folgen der Selbstbefleckung leiden, finden gründliche Hilfe durch das berühmte Buch **Dr. Retau's:**

„Die Selbstbewahrung",

jetzt in 70. Auflage erschienen in der **Schulbuchhandlung** in Leipzig und zu bekommen in **allen Buchhandlungen** für 1 Rℓ. Wo erforderlich, wird auch jederzeit ärztlicher Rath und Hilfe ertheilt. (7895)

Einige zweite Inspectoren mit poln. Sprachkenntniß sucht (9154)

Böhrer, Langgasse 55.

Im Namen der Humanität verbreitet dieses es wird daraus viel Gutes entstehen. — **Dr. Kooke;**



Weiße Gesundheits-Senfkörner von Didier in Paris.

40 Jahre eines immer steigenden Erfolges bezeugen die wunderbaren medicinischen Tugenden der weißen Gesundheits-Senfkörner von Didier. Mehr als 200,000 authentisch constatirte Kuren rechtfertigen gänzlich die allgemeine Popularität dieses unvergleichlichen Medicaments, welches der berühmte Dr. Kooke mit Recht ein gesegnetes Heilmittel, ein herrliches Geschenk des Himmels nannte. Keine Behandlung ist einfacher, sicherer und weniger kostspielig; 3 bis 4 Kil. genügen zur radicalen Heilung der Magenentzündung, des Magenschmerzes, der schlechten Verdauung, der Darmkrankheiten, der Dyssenterien und Diarrhöen, der Schlaflosigkeit, der Leberkrankheit, der Hämorrhoiden, des Rheumatismus, des Ausschlags, der Bleichsucht, der Gicht, der Flechten, der habituellen Leibesverstopfung, des Asthmas, des Katarrhs, der Hypochondrie, der Blähungen, der Verschleimung und aller Krankheiten, die im Alter der Mannbarkeit vorkommen, der geschlechtlichen und anderer Krankheiten, Uebel, gegen welche die weißen Gesundheits-Senfkörner von den medicinischen Autoritäten täglich verschrieben werden. (13663)

Herr Millot, Marinecommissar.

Ich litt an einer Entzündung des Dickdarms, des sogenannten Kolons, und wurde, ohne daß irgend etwas meinen Zustand gebessert, seit 22 Jahren gegen dieses Leiden behandelt. Ich nahm weißen Senf ein und war nach 90 Dosen hergestellt.

Herr Didier,

ich empfinde das Bedürfniß, Ihnen für die guten Wirkungen zu danken, welche die Anwendung Ihres ausgezeichneten Senfsamens auf meine Frau hervorgebracht hat. Seit 10 Jahren leidet sie an furchtbarer Kolik, die periodisch wiederkehrte und sie nöthigte, während ganzer Wochen das Bett zu hüten. Vergeblich hatte sie Alles versucht; ihre Lage hatte sich dadurch in nichts gebessert. Ich verzweifelte daran, daß je ihre Gesundheit sich wiederherstellen werde. Eine äußerst hartnäckige Verstopfung hatte allen angewandten Mitteln widerstanden und sie in die düsterste Trauer versetzt. Nach zweimonatlichem Gebrauch Ihres weißen Senfs, befindet sie sich, wie ich mich glücklich schätze, Ihnen anzeigen zu können, sehr wohl; die Kolik sowohl, wie diese entsetzliche Verstopfung sind verschwunden.

Wollen Sie, geehrter Herr, ꝛc.

Rabasse,
Hausbesitzer, 97, Faubourg, Poissoniere.

Herr Didier,

Sie haben mich vor einigen Monaten betrübt und der Verzweiflung nahe gesehen. Eine abscheuliche Flechte bedeckte mir den halben Körper und drohte, sich über die andere Hälfte auszudehnen. Das Uebel bedrohte die Augen, welche reizbar, schmerzhaft und blutroth waren. Ich befürchtete, das Gesicht zu verlieren. Seit 10 sterblich langen Jahren befand ich mich in dieser traurigen Lage, ohne zu wissen, wann oder wie ich von diesem Leiden befreit sein werde. Kein Mittel blieb unversucht, kein Arzt unbefragt, die schreckliche Krankheit hatte alle Versuche vereitelt und zeigte sich stets unüberwindlich. — Alle Mittel und alle Hoffnung waren bei mir verloren, als ich mich an den Gebrauch des weißen Senfkorns wendete und mich desselben während drei Monaten ununterbrochen bediente, was mir eine gänzliche und radicale Heilung verschaffte. Es hinterbleibt mir nicht die geringste Spur von einem Uebel, das mich zehn Jahre lang entstellt und zur Verzweiflung gebracht hatte.

Ich kann nicht umhin, mein Herr, Ihnen hiermit den Ausdruck meines innigsten Dankes darzubringen und dessen Werth Sie nur dann zu schätzen wüßten, wenn Sie ihn mit dem Glücke vergleichen, das ich Ihnen zu verdanken habe. **Chansolle,** ehemaliger Sergeant-Fourier.

Das Publikum soll, um alle Verfälschungen zu vermeiden, durchaus keine Schachtel annehmen, welche nicht den Namen und Stempel unseres Hauses trägt.

Man findet in unsern Niederlagen die neunte Auflage der Broschüre des Dr. Cooke über die wunderbaren Eigenschaften des weißen Senfkorns von Didier. — Preis: 1 Fr. 50 K. = 42 Kr.

Unsere alleinige Niederlage für Danzig befindet sich bei Carl Marzahn, Droguen-, Farben- und Parfümerie-Handlung, Langenmarkt Nr. 18.

Die im diesseitigen Kreise belegenen zum **Wurchow-Bernsdorf**'schen Gütercomplex gehörigen und annoch in Selbstbewirthschaftung befindlichen Güter und Vorwerke, als: Wurchow mit Biall; Quackow, Bernsdorf mit Bahrenberg, sollen im Auftrage des Besitzers durch mich in meinem Bureau hierselbst in termino

den 25. März c., Vormittags 11 Uhr,

auf 18 hintereinanderfolgende Jahre im Ganzen, oder theilweise öffentlich und meistbietend gegen Hinterlegung einer Caution im Betrage einer Jahrespacht verpachtet und im Fall des Zuschlages sofort übergeben werden.

Der Flächeninhalt beträgt bei

Wurchow mit Biall:

an Hoflagen, Gärten, Wurthen, Wegen	126	Morgen,
an eingetheiltem Acker	4144	"
an Wiesen	618	"
an Torfmoor	122	"
an Seen, soweit es hierbei in Betracht kommt	262	"
Summa	5272	Morgen.

Dazu können bereits als Neuland benutzte Waldflächen, so wie abgeholztes Waldland, auch anderweitige Gewässer noch in separato verpachtet werden.

Quackow:

an Hoflagen, Gärten, Wurthen, Wegen	23	Morgen,
an Acker	1111	"
an Wiesen	428	"
an Torfmoor	43	"
Summa	1605	Morgen.

Bernsdorf mit Bahrenberg:

an Hoflagen, Gärten, Wurthen, Wegen	46	Morgen,
an Acker	3154	"
an Wiesen	920	"
an Hütung, wovon außer einigen Torfmooren alles culturfähig	440	"
Summa	4560	Morgen.

Hiervon sind bis Marien 1868 noch anderweitig verpachtet 2600 Morgen und 200 Morgen in wirthschaftlicher Hinsicht nach Quackow abgezweigt; erstere werden zur genannten Zeit zugelegt; letztere bleiben in ihrem jetzigen Verhältnisse, so daß . . . . 4360 " verbleiben.

Die Pachtbedingungen, einschließlich des auf den Durchschnitt normirten Minimalgebotes, können bei mir zu jeder Zeit eingesehen, auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien zugesandt werden.

Die Besichtigung der Güter und Einsicht der Karten und Register, wie der Grundsteuer-Einschätzung kann zu jeder Zeit in Wurchow stattfinden.

Die hierbei in Betracht kommenden, durchaus zusammenhängenden Flächen von beiläufig 11437 Morgen enthalten neben einem vorzüglichen Wiesenverhältniß an Riesel-, Stau- und feinen Narbwiesen, Boden aller Klassen, schlechte Gattungen ausgeschlossen; vorherschend ist der milde Lehmboden. Die Wiesensaaten sind kräftig und vollständig, sämmtliches Inventar ebenso und in vorzüglichem Zustande; starke Futtervorräthe, Baulichkeiten hinreichend, meistens neu, alle in gutem Zustande. Brennerei zu 5—10 Wispel praktischster Einrichtung und viel Räumlichkeit, Dampfmaschinenbetrieb, auch Nebenbetriebe damit verbunden. Mergel und Kalklagen guten Gehalts. Jagd und Fischerei, Garten und Treibhaus. Chaussee zur Kreisstadt 2½ Ml., zum Eisenbahnhof 6¼ Meile.

Eine Einigung unter der Hand zu jeder Zeit bleibt vorbehalten und würde betreffenden Falls rechtzeitig bekannt gemacht werden.

Neustettin, den 28. Januar 1867. (8265)

Der Rechtsanwalt
Scheunemann.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden



Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

königl. kais. Ministerial-Approbation. — Vor Fälschungen wird gewarnt.

Lindern sofort alle catarrhalischen Hals- und Brust Affectionen, als Verschleimung, Heiserkeit, Husten u. s. w. Die unter Mitwirkung berühmter ärztlicher Capacitäten wohlgelungene Vereinigung von Säften der zweckmäßigsten Kräuter und Wurzeln haben den **Stollwerk**'schen **Brust-Bonbons** einen Weltruf erworben. — Niederlagen befinden sich, à 4 Sgr. per Paquet, in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, und bei **F. E. Gossing,** Heiligegeistgasse 47, sowie in Berent bei **J. Cohn;** in Carthaus bei **H. Rabow;** in Christburg bei **R. H. Otto;** in Elbing bei **Bern. Janzen;** in Pr. Holland bei **C. E. Weberstaedt;** in Neustadt bei **H. Brandenburg;** in Stargardt bei **Alb. Rauch,** in Pelplin bei **J. F. Müller.** (3937)

Die Ornamenten-Fabrik u. Zinkgießerei

des Bildhauer

H. Medem, Danzig,

am Buttermarkt,

empfiehlt sich Baumeistern und Bauherren zur Ausführung von Kunst- und Bauarbeiten.

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände ꝛc. heilt gründlichst brieflich u. in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Leipzigerstr. 111. (612)

8000 Thlr. werden zur 2. Stelle auf ein ländliches Grundstück, im Taxwerthe von 60,000 Rℓ., gesucht. Offerten bittet man unter 9033 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.



MÉDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS

Keine grauen Haare mehr!

MELANOGÈNE

von **Dicquemare** ainé in **Rouen**
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Farbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen.

General-Depot bei **Fr. Wolff & Sohn,** Hoflieferant in Carlsruhe.

In allen großen Häusern des In- und Auslandes zu haben. (7765)

Dr. Balfours

Elixir de Céléri

gegen **geschwundene Manneskraft,** wie auch gegen Bleichsucht, durch zahlreiche Zeugnisse als verschieden und nachhaltig wirksames Mittel anerkannt, ist wieder eingetroffen und nur zu beziehen bei **Albert Neumann** in Danzig. (715)

Schnelle und sichere Vorbereitung für das

1jähr., Fähnrichs- und Seemanns-Examen.

Schon 1300 vorbereitet, seit 22 Jahren. Pension gut. Neue täglich aufgenommen.

Dr. Killisch, Berlin,
(8555) Commandantenstr. 7.

Capitalien von 5000 und 10,000 Rℓ. sind auf l. ländliche Hypotheken zu begeben durch den Unterzeichneten. (9093)

Danzig, den 22. Februar 1867.

Walter, Justizrath.

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co.** in **London,** englischem **Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay ꝛc., **Chamottthon,** französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englischem **Steinkohlenpech,** englischem **Dachschiefer,** Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen,** englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz,** gepreßten **Blei-Röhren,** schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren,** holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen ꝛc.** empfehle zur gütigen Benutzung. (9010)

E. A. Lindenberg.

Das eiserne Dampfboot „Vorwärts" im Jahre 1863 in der Maschinen-Bau-Anstalt des Herrn Schichau hierselbst gebaut, mit 30 Pferdekraft, 24 Schiffslast Tragfähigkeit, zwei Cajüten für Passagiere, welches bisher zwischen Elbing und Danzig Passagiere und Güter expedirte, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

B. Rolling & Comp.
(8432) in Elbing.

Um Strohhüte zum Waschen, Moderuisiren und Färben bittet

August Hoffmann, Strohhutfabrikant,

Heiligegeistgasse 26. (8547)

Der Inspector **Wilhelm Kroß** aus Zechlin bei Karlshöhe gebürtig, wird ersucht, mir seinen jetzigen Aufenthaltsort anzuzeigen.

Lauenburg in Pommern.

(9088) **S. Kutnewski.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.